

Heraeus – Partner im Laura Bassi Exzellenzzentrum BRIC Resorbierbare Implantate für Kinder entwickeln

Als Familienunternehmen mit über 155-jähriger Tradition ist Heraeus ein weltweit tätiges Edelmetall- und Technologieunternehmen mit festen Wurzeln am Standort Deutschland. Der Konzernbereich Heraeus Medical ist führend auf dem Gebiet der Knochenzemente und Biomaterialien für die chirurgische Orthopädie und Unfallchirurgie. Im Rahmen des Laura Bassi Exzellenzzentrums BRIC wird das Unternehmen sein Know How im Bereich der antiinfektiven Beschichtungslösungen und der resorbierbaren Materialien zur Verfügung stellen. Mit der Erforschung von synthetischen Knochenersatzmaterialien setzt Heraeus auf eine Zukunfts-Technologie: „Gerade für die Frakturbehandlung von Kindern und Jugendlichen ist die Entwicklung resorbierbarer Implantate wichtig, so bleibt den jungen Patienten eine weitere Operation erspart“, erklärt Dr. Klaus-Dieter Kühn, Senior Scientific Advisor bei Heraeus Medical.

Laura Bassi-Programm garantiert langfristige Verbindung von Universität und Industrie

Am innovativen Laura Bassi Programmdesign mit seiner Betonung von Chancengleichheit, Management Skills, Personalentwicklung und Interdisziplinarität schätzt Heraeus die Möglichkeit der gezielten Nachwuchsförderung. „Chancengleichheit und Toleranz stehen hier im Mittelpunkt. Seit fünf Jahren unterstützt Heraeus beispielsweise ein europäisches Mentorinnen-Netzwerk. Hier wird besonders auf die Entwicklung und Förderung von sozialen Kompetenzen und Management-Skills geachtet. Dass die Wirkung des Mentorings auf die Karriereverläufe der Teilnehmerinnen sehr positiv ist, belegt eine gerade abgeschlossene externe Evaluation mit Verbleibsstudie“, sagt Klaus-Dieter Kühn. Auch würden durch das Laura Bassi Programm die Netzwerke von Universität und Industrie effizient genutzt. „Heraeus kann durch solche Projekte seine Bekanntheit steigern und wird als potenzieller Arbeitgeber für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stärker wahrgenommen. Die Universität ist für Heraeus sowohl als Talentpool für die Nachwuchsförderung als auch als Entwicklungspartner interessant. Durch die Nähe zum medizinischen bzw. chirurgischen Anwender lässt sich eine Vielzahl an neuen Ideen generieren und zu weiteren Forschungsprojekten führen, die Universität und Industrie langfristig verbindet.“

Quelle: Teresa Arrieta